Ausgabe 06|2014

UNSER RASSE HUND

DAS MAGAZIN DES VDH

AUS DEM VERBAND

30 Jahre Hovawart-Club

KYNOLOGIE AKTUELL

Allergische Hauterkrankungen

AUSSTELLUNGEN

Die Messe Hund & Katz

VDH

Seite 6

Seite 16

Seite 28

INHALT

AUS DEM VERBAND

30 Jahre Hovawart-Club e.V. 6
Mit Fokus auf die Wesensprüfung

HUND UND LEBEN

ZDF-Fernsehgarten 14
UR-Redakteurin steht als Hundeexpertin vor der Kamera

FCI-Weltmeisterschaft der Fährtenhunde 2014 16

KYNOLOGIE AKTUELL

Allergische Hauterkrankungen bei Hunden 20

dogSpot 26
Rassehund – doch welcher passt zu mir?

AUSSTELLUNGEN

Hund & Katz 28
Mit Live-Streaming aus dem ZDF-Fernsehgarten

CACIB Offenburg 40
Top-Leonberger an der Spitze

Standortwechsel geglückt 42
Und: Es gab Wolfsflair auf der CACIB Chemnitz

KLEINANZEIGEN 44

AUS DEN VEREINEN 51

AUSSTELLUNGSKALENDER 105

VDH-Mitgliedsverbände im Porträt:
Hovawart-Club e.V.

30 Jahre Hovawart-Club e.V.

Mit Fokus auf die WESENSPRÜFUNG

Mit 209 Mitgliedern ist der Hovawart-Club e.V. (HC) der kleinste Zuchtverein für Hovawarte innerhalb des VDH. Die Wesensprüfung im Rahmen der Körung gehört zu den Besonderheiten des auf die Zucht gesunder und wesensfester Hunde fokussierten Vereins.

Die Zucht gesunder, langlebiger und nervlich ausgeglichener Familienhunde ist das erklärte Ziel des Hovawart-Clubs e.V. (HC), dessen Grundstein 1973 von Renate Rathmann in Form einer Interessengruppe gelegt wurde. 1984 entstand schließlich der HC, der 1996 zum Vollmitglied des VDH wurde. Der kleinste innerhalb des VDH organisierte Verein für die Rasse Hovawart nimmt seine Aufgabe ernst. Die Auswahl geeigneter Zuchttiere erfolgt gewissenhaft und selektiv. „Eine aufmerksame Zuchtkontrolle ist ebenso selbstverständlich wie das dazugehörige Zuchtwartesystem, die Erfassung, Abnahme und Zulassung der Zuchtstätten, die Abnahme von Würfen mit dreimaligem Besuch durch den Zuchtwart und wöchentlichen Telefonberichten“, erklärt der erste Vorsitzende, Dr. Jens Kerl.

ZUCHTZIEL LANGLEBIGKEIT

Eine Zuchtzulassung wird erst nach erfolgreicher Exterieur- und Wesensprüfung erteilt. Und zwar durch die jeweils fünfköpfige Körkommission, die sich aus Spezialzuchtrichtern mit VDH/FCI-Zulassung, Zuchtwarten sowie entsprechend ausgebildeten weiteren Mitgliedern zusammensetzt. „Die Selektion auf körperliche Gesundheit erfolgt einerseits durch den Zuchtausschluss von Trägern erblich bedingter Krankheiten – wie z. B. Hüftgelenksdysplasie (HD), Osteochondrose dissecans (OCD) oder Lebershunt – und andererseits durch das Bemühen, möglichst langlebige Hunde zu züchten“, so Kerl weiter. Der Verein strebt die Zucht HD-freier Hovawarte an. Deshalb sind nur Elterntiere mit einem optimalen Hüft-Befund (HD-A) zur Zucht zugelassen.

Der Club legt Wert auf den Wesenstest, bei dem die Hunde zeigen sollen, dass sie auf unterschiedliche Situationen angemessen reagieren. Das trägt zur Zucht wesensfester Hovawarte bei.

SPEZIELLER WESENSTEST

Der Wesenstest, den der HC im Rahmen der Körung ansetzt, gilt als Besonderheit. „Die modifizierte Wesensprüfung nach E. Seiferle im Rahmen der Körung ist besonders hervorzuheben, da hierbei kein speziell zur Prüfungssituation erlerntes Verhalten begutachtet wird. Das Wesen des Hundes, der in dieser Situation mit seiner Bezugsperson zusammen ist, wird mit Hilfe geeigneter Tests durch die Körkommission kritisch eingeschätzt“, erklärt der erste Vorsitzende. Die Hunde sollen im Wesenstest zeigen, dass sie Situationen richtig einschätzen und angemessen darauf reagieren können. Dies gewährleistet eine züchterische Selektion auf Hunde mit mittlerem Temperament und hoher Reizschwelle.

FAMILIÄRES KLIMA

Der HC legt Wert auf ein familiäres Vereinsklima. „Es bestehen viele freundschaftliche Kontakte zwischen engagierten Züchtern und Hovawart-Besitzern“, freut sich Kerl. Ein reger Erfahrungsaustausch ist ebenso selbstverständlich wie die Tatsache, dass die Züchter den Welpenkäufern ein Hundeleben lang mit Rat und Tat zur Seite stehen – natürlich auch, wenn es um ein Wurfvorhaben geht.

Der Verein bietet Jüngsten- und Jugendbeurteilungen, Hauptkörungen sowie Zuchtschauen an – von der Club-Variante über nationale bis hin zu internationalen Ausstellungen. Angehende Züchter und Deckrüdenbesitzer haben die Möglichkeit, sich im Rahmen von Züchterseminaren fortzubilden. Die dreimal jährlich erscheinende Vereinszeitung HOVI-extra informiert Mitglieder sowie interessierte Abonnenten ohne Clubzugehörigkeit über die Rasse und dient gleichzeitig als offizielles Vereinsorgan.

DER HOVAWART

Ein altes Sprichwort besagt, ein Hovawart sei ein Hund, der den Hof verwahrt. In der Tat ist der Rasse eine angeborene Wachsamkeit keinesfalls abzusprechen, wobei der HC größten Wert auf ein durch und durch umgängliches Wesen legt. Ein Hovawart bewacht Haus und Hof mit Bravour, soll aber gleichzeitig einen toleranten und liebenswerten Familienhund abgeben.

Abwechslung im Training, körperliche Aktivität, geistige Herausforderungen und immer neue Aufgaben sind für einen Hovawart die Grundpfeiler eines zufriedenen Lebens. Er ist sicherlich kein Hund für Stubenhocker.

Was einst ein geschätzter Hofhund war, beweist seine Talente heute beim Mantrailing und genießt auch in der klassischen Fährtenarbeit einen ausgezeichneten Ruf. Gelehrig und lebhaft, wie der Hovawart nun einmal ist, eignet er sich im Grunde genommen im Erwachsenenalter für alle Freizeitbeschäftigungen, die körper-

HOVAWART

Titelbild: Hovawart-Club e.V.

Ursprungsland: Deutschland
FCI-Gruppe 2:
Pinscher und Schnauzer – Molosser – Schweizer Sennenhunde und andere Rassen. Sektion 2.2 Molossoide, Berghunde. Mit Arbeitsprüfung.
Standardnummer: 190
Verwendung: Gebrauchshund
Widerristhöhe:
Rüde: 63-70 cm, Hündinnen: 58-65 cm

Der Hovawart ist eine sehr alte deutsche Gebrauchshunderasse. Der Name stammt aus dem Mittelhochdeutschen: hova = der Hof und wart = der Wächter. Seit 1922 wurde diese Rasse unter Verwendung von typmäßig ähnlichen Hunden, die man auf Bauernhöfen noch vorfand, neu herausgezüchtet. Außerdem wurden Einkreuzungen von Deutschen Schäferhunden, Neufundländern, Leonbergern und weiteren Hunderassen in den ersten Jahren der Zucht vorgenommen. Durch starke Selektionsmaßnahmen wurde der ursprüngliche Gebrauchshundetyp wieder erreicht.

Im Ursprungsland wird auf den Gesundheitszustand des Hovawarts sehr großer Wert gelegt. Insbesondere ist die Hüftgelenksdysplasie durch jahrzehntelange Selektion auf HD-freie Tiere bis auf wenige Prozent zurückgedrängt worden. Es wird erwartet, dass diese Bemühungen in allen Hovawart-Zuchtvereinen Nachahmung finden.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:

Hovawart-Club e.V.
www.hovawart-club.de

Hovawart-Zuchtgemeinschaft Deutschland e.V.
www.hovawarte.com/hzd/index.php

Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde e.V.
www.hovawart.org

Anzeige

Ein schwarzer Hovawart-Welpe

Auch in blond wunderschön

Schwarzmarken, der dritte attraktive Farbschlag der vielseitigen Rasse

lichen Einsatz und Grips erfordern. Entweder nimmt man den Vierbeiner mit zum Dummytraining, versucht sich mit ihm beim Obedience oder bildet den Hovawart zum Rettungs- oder Reitbegleithund aus. Flyball und Agility sollten der vielen Sprünge wegen jedoch nicht zu früh betrieben werden.

Hovawarte besitzen wenig Jagdpassion. Eigentlich! Ausnahmen bestätigen die Regel. Selbstbelohnende Erfolgserlebnisse, die dem Junghund zu Kopf steigen könnten, sollten durch Anleinen in wildreichen Gegenden verhindert werden. Und andere Vierbeiner? Nachbars Mieze wird energisch vom Grundstück verscheucht, die vertraute „Rudel-Katze“ dagegen innig geliebt. Fehlt der Kontakt zu gut sozialisierten Artgenossen, die ihm auch mal Grenzen setzen, kann aus dem anfangs freundlichen Hovawart ein unangenehmer Raufer werden. Von Welpenbeinen an sollte er daher viele Hundefreundschaften pflegen dürfen.

SCHWARZMARKEN, BLOND UND SCHWARZ

Wer an einen Hovawart denkt, sieht vermutlich einen zweifarbigen Hund vor sich. Schwarzmarken (überwiegend schwarz mit braunen Abzeichen) ist die verbreitetste Farbe der Rasse (ca. 60%). Auch Blond und Schwarz gehören zu den im FCI-Standard Nr. 190 beschriebenen Farben des Hovawarts, haben jedoch kleinere Anteile in der Gesamtpopulation von etwa 30% Blond und 10% Schwarz. Das Haarkleid ist an der Brust, den Hosen, den Vorderläufen und der Rute ganz besonders üppig. Trotz der Befederung erweist sich das Fell als pflegeleicht. Im Haarwechsel sollte die Bürste allerdings immer griffbereit sein. Für regelmäßige Bäder sorgen viele Hovawarte übrigens mit Begeisterung in freier Natur selbst.

HISTORISCHES

Es finden sich bereits in mittelalterlichen Quellen einige Erwähnungen eines „Hovewarts“, der offensichtlich von besonderem Wert war. Das geht aus belegten Entschädigungsregelungen hervor für den Fall, dass ein „Hovewart“-Verlust auszugleichen war. Es ist allerdings nicht davon auszugehen, dass es sich zum damaligen Zeitpunkt um eine abgegrenzte Rasse im Sinne der Reinzucht handelte. Erst Dürers Holzstich „Ritter, Tod und Teufel“ zeigt eine der ersten bildhaften Darstellungen eine Hundes, der dem Hovawart späterer Zeit gleicht.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts begann Bertram König mit der Herauszüchtung des Hovawarts. Die Zielvorstellung: ein Hund mittlerer Größe mit Hängeohren und hängend getragener langer Rute, der keinerlei Jagdpassion hat und über eine überdurchschnittliche Selbstständigkeit und Intelligenz verfügt, die ihn ohne Abrichtung zu einem zuverlässigen Begleiter und Wachhund machen. Der „überlegsame Hund“, der selbstständig entscheiden kann,

was das der Situation angemessene Verhalten ist, war das Leitbild.

König senior setzte Bauernhunde aus dem Harz und dem hessischen Odenwald mit mehreren Hirten- und Sennenhunden für die Zucht ein. Auch Neufundländer, Kuvasz, Leonberger und zotthaarige Schäferhunde wurden zu gewissen Anteilen eingekreuzt. Bertram König übergab das gesamte streng überwachte und kontrollierte Zuchtprojekt an seinen Sohn Kurt F. König, der es zur Vollendung brachte. Schon vor 1922 verließen immer mal wieder einzelne Hovawarte die zoologische Zuchtstation in Thale am Harz, jedoch immer kastriert bzw. sterilisiert. Kurt F. König legte allergrößten Wert darauf, die Zucht des Hovawarts bis zur Freigabe dieser Rasse für die Öffentlichkeit vollständig selbst zu kontrollieren.

REINZUCHT

Die Erfolge des König'schen Bemühens ließen nicht lange auf sich warten. Schon 1922 erfolgte die offizielle Eintragung des ersten Hovawart-Wurfes, und 1937 wurde die Rasse endlich anerkannt. Seit 1964 zählt man den je nach Geschlecht 58 bis 70 Zentimeter großen und etwa zwischen 30 und 50 Kilogramm schweren Hund zu den Gebrauchshunderassen. Bis heute trifft man bei der Rasse auf unterschiedliche Typ- und Wesensausprägungen, aber im Großen und Ganzen wurde das einheitliche Zuchtziel recht flächendeckend durchgesetzt. Der Hovawart präsentiert sich als mittelgroßer, kräftiger, gestreckter Hund mit schönem Langhaar. Als agiler Gebrauchshund eignet er sich für alle Arten des Hundesports. Seine Intelligenz, Aufmerksamkeit und Lernfreude machen ihn zu einem angenehmen Familienhund mit einem ausgeprägten Territorialverhalten.

Mit jährlich durchschnittlich 1200 beim Verband für das Deutsche Hundewesen e.V. (VDH) eingetragenen Welpen gehört der Hovawart zurzeit in Deutschland zu den beliebtesten Hunderassen überhaupt.

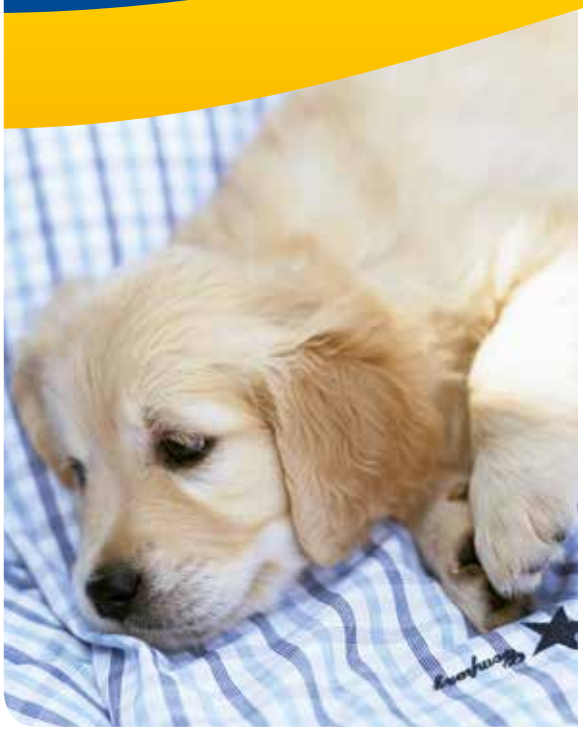
BINDUNG IST WICHTIG

Ein typischer Hovawart pflegt eine innige, sehr emotionale Beziehung zu seinen Bezugspersonen. Er ist ein begeistertes „Familientier" und in der Regel kein Ein-Mann-Hund. Sein Platz ist inmitten des menschlichen Rudels. Ein so gehaltener Hovawart ist sehr loyal und fühlt sich für das Wohl „seiner" Leute zuständig. Zwingerhaltung ist deshalb im HC verpönt. Der neugierige, leicht zu begeisternde Vierbeiner möchte immer dort sein, wo etwas los ist. Wird er ständig ausgeschlossen oder ist er chronisch unterfordert, entwickelt er sich zu einem unzufriedenen, unausgeglichenen Hausgenossen, der sich gelangweilt eigene Betätigungsfelder sucht.
Ein Haus mit Garten, das er bewachen darf, stellt den idealen Lebensraum für einen Hovawart dar. Das Grundstück darf aber nicht zum grünen Zwinger werden. Um seine Potenziale voll entfalten zu können, sollte er seinen Bezugspersonen so oft wie möglich nah sein dürfen. Sein Ruf als Sofawart kommt nicht von ungefähr!
Abwechslungsreiche Spaziergänge, Spielangebote sowie eine altersgemäße körperliche und mentale Auslastung runden die artgerechte Haltung des kooperativen, bindungsbereiten Vierbeiners ab.

GUTE FÜHRUNG, BITTE!

Hovawarte wünschen sich von Beginn an einen humorvollen, entscheidungsfreudigen, geduldigen und einfühlsamen Rudelchef mit Rückgrat. Erweist sich das zweibeinige Rudelmitglied als leicht manipulierbar oder führungsschwach,

A taste of Sweden



BOZITA INTERNATIONAL BREEDERS CLUB

Züchter aufgepasst!

- Gratis Mitgliedschaft!
- Attraktive Rabatte!
- Kostenlose Startpakete!
- Erstkäuferrabatt für Welpenbesitzer!

Sie sind eingetragener Züchter und wollen diese Vorteile nutzen?

Dann rufen Sie uns an! 040-73 43 07 91

Besuchen Sie uns auch bei Facebook!

www.bozita.com, bbc@bozita.com

Oben: Hovawarte sind gesund und widerstandsfähig. Ihre Lebenserwartung liegt bei zehn bis 13 Jahren. Unten: Körperliche Auslastung ist für Hovawarte ebenso wichtig wie Kopfarbeit. Die agile Rasse will beschäftigt werden.

wird so mancher Hovawart dies als Anlass für einen hierarchischen Aufstieg nehmen und eine Palastrevolution wagen. Spätestens der Junghund hält seinem Besitzer den Spiegel vor! Man ist gut beraten, wenn man mit seinem Nachwuchs-Hovawart Welpenspielstunden bzw. Prägungsspieltage besucht. Dort lernt der kleine Wirbelwind Gleichaltrige kennen und wird mit aufregenden Umweltreizen konfrontiert. Anschließend stehen Junghundkurse in der Hundeschule oder im Hundesportverein auf dem Programm, um dem spätreifen Teenie das Einmaleins des guten Tons nahezubringen. Die Erfahrung zeigt aber, dass nicht jeder Hundetrainer die Wesensart dieser anspruchsvollen Rasse versteht. Junge Hovawarte sind nämlich draufgängerische, raubeinige Bauernburschen, aber dennoch sehr sensibel. Vor allem in der heiklen Pubertät mit ihren Angst- und Unsicherheitsphasen ist daher Fingerspitzengefühl gefragt. Auch möchte der Hovawart nun wissen, ob er unterwegs als Bodyguard arbeiten soll oder ob sein Besitzer auf sich (und seinen Hund) selbst aufpassen kann. Mindestens so wichtig wie die Basiserziehung ist deshalb für den Besitzer, ein verständnisvoller, souveräner „Hovawart-Mensch“ zu werden. Denn die intelligenten Hovawarte lernen gerne und schnell – allerdings auch das, was ihnen nicht bewusst vermittelt wurde. Viele Anfänger sind daher mit ihren „jungen Wilden“ ohne Unterstützung überfordert. Hier sind auch die Züchter als erfahrene Ratgeber gefragt. Gezielte Motivation, vorausschauendes Denken und Handeln, ein reizvolles Umfeld sowie das Lernen-Lassen am Erfolg fördern das Entstehen einer harmonischen Partnerschaft und beugen Problemverhalten vor.

GESUNDHEIT

Hovawarte gelten als gesunde, widerstandsfähige Hunde, die zehn bis 13 Jahre und älter werden können. Der Hovawart-Club e.V. ist seit drei Jahren dabei, durch die Zuchtwertschätzung auf Langlebigkeit eine mögliche genetische Prädisposition für hohe Lebenserwartung zu erfassen. Blutproben ganzer Würfe und vieler Zuchttiere werden vom HC am Institut für Haustiergenetik der Universität Bern für molekulargenetische Forschungsarbeiten eingelagert. Aktuell unterstützt wird damit die Entwicklung eines Tests auf genetische Prädisposition für Schilddrüsenunterfunktion (Hypothyreose) beim Hovawart, die aufgrund der rezessiven Vererbung immer wieder unerkannt weitergegeben wird. Das ist notwendig, weil die bisher verfügbaren Tests nicht für den Hovawart validiert sind. Wie in den beiden VDH-Partnervereinen ist auch im HC die Erkrankungsrate an Hüftgelenksdysplasie (HD) durch sehr strenge Selektionsmaßnahmen und den Einsatz der Zuchtwertschätzung auf HD seit Jahrzehnten auf ein Minimum zurückgedrängt worden. Der Überwachung der Gesundheit in der Population wird im HC sehr hohe Aufmerksankeit gewidmet. So wurde erst 2012 eine Gesundheitsumfrage bei allen Mitgliedern durchgeführt, um aktuelle gesundheitliche Bedrohungen zu erfassen und zu bewerten. Die permanente Auswertung von Sterbedaten und Todesursachen ergänzt diese Maßnahmen. So steht eine solide Datengrundlage zur Verfügung, auf deren Basis die Gesundheit dieser fantastischen Hunderasse erhalten und weiter verbessert werden kann.

Text: Gabriele Metz
Fotos: Hovawart-Club e.V.

WEITERE INFOS:

Hovawart-Club e.V.
Erster Vorsitzender
Dr. Jens Kerl
Sorpestraße 35
57392 Schmallenberg
Telefon: 0 29 75/80 96 83
E-Mail: 1Vors@hovawart-club.de

www.hovawart-club.de